

(Fortsetzung aus dem 1. Blatt.)
„Lut ich es nie, Hilde? Dann ist es Zeit. Es ist wie eine Tradition aus alter Zeit her, daß die Wellenhausens ent- weder die Liebesglück oder nur unter Herzbluten erreichen. Und, Hilde, es ist noch etwas, das wie ein Schatten unserem Geschickte folgt. Heute Abend hat mich der Gedanke daran mächtig ergriffen, als ich dich und meine drei Söhne beobachtete. Auf so viel Augen ruht jetzt noch unsere Familie; aber, Hilde, es liegt ein Fluch auf unserem Hause, der wie ein Sturm umhüllt, was stark erscheint. Immer nur auf zwei Augen soll die Familie sich fortplanzen.“
Hildegard schüttelte sich erschüttert. Es war, als fäße sie eine kalte Hand an ihr Herz. „Was ist es, Papa?“ fragte sie leise. „Da drin, Hilde, liegt unsere Chronik, geschrieben von einigen Familiengliedern. Wenn — wenn ich nicht mehr sein werde, dann lies sie. Es wird und muß ja doch einmal ein Ende werden des Fluches und Unsegens. Das hat meine Mama empfunden. Aber, wer nicht ein so durchgeistigtes

Sein, sagst, wie ja es sagst, der will nicht verstehen, was sie niedergeschrieben hat. Da heißt es eben warten. Da heißt es stark sein und still.“
Wie im Traum war Hildegard. Sie hätte so vieles fragen mögen und war doch nicht imstande, einzelne Fragen zu stellen. Fester umschloß sie ihres Vaters Hand, und un- ruhig ruhten ihre Augen auf ihm.
Plötzlich zog der Baron seine Hand aus der ihren und griff nach dem Herzen. Todesblässe überzog sein Gesicht, große Tropfen zeigten sich auf der Stirn.
„Papa,“ flüsterte Hildegard, „Papa, um Gottes willen, was ist dir?“
Der Baron seufzte tief. Dann wischte er die kalten Tropfen von seiner Stirn. „Das sind Boten von drüben her, Hilde,“ sagte er. „Es ist heute schon das zweite Mal. Hier drin,“ — er zeigte auf das Herz, — „ist etwas nicht in Ordnung. Es geht mir wie der Edelstein, die in voriger Nacht um- gebrochen ist. Man sah ihr nichts an von außen; aber der Wärtner sagte, die Seele sei krank.“

„Warum solche traurige Gedanken, Papa?“
„Hilde, sie sind nicht traurig. Wenn es so kommt, wenn ich umbreche wie ein Baum, dem man nichts ansah, dann, Hilde, danke Gott auf den Knieen dafür. Es ist von jeher mein sehnlichster Wunsch gewesen, ungebrochen von hier zu gehen. Die Nacht hat einen wunderbaren Einfluß auf die Menschen. Sie läßt Gedanken geboren werden, die des Tages Unruhe verschluckt, du bist mir so oft gefolgt, meine Hilde, in allen meinen Gedanken. Du hast dich mit mir versenkt in die Tiefen so manches Rätsels. Du hast dich mit mir erhoben über das kleine Erdenleben, über die kleinen Menschenmisse, bist so oft mit mir gewandert, den Weg den Sternen zu — nicht wahr, Hilde, das wirst du nie vergessen, auch wenn dein Weg über Dornen führt, auch wenn der Sturm dich umbraut? Nicht wahr, Hilde, du wirst nicht schwach sein? Du wirst nie jammern und klagen? Du wirst nie den Mut verlieren? Du wirst stark und still sein, eine echte Wellenhausens?“

„Backin“

das echte Dr. Detker's Backpulver ist 100millionenfach bewährt, und

Dr. Detker's Rezepte

sind in der eigenen Versuchsstube der Fabrik sorgfältig ausprobiert. Daher die ständig wachsende Vorliebe der Hausfrauen für Dr. Detker's Fabrikate!

Man versuche:

Dr. Detker's Gewürz-Kuchen.

Zutaten: 250 g Butter, 375 g (1/2 Pfd.) Zucker, 6 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen, 500 g Weizenmehl, 1 Päckchen von Dr. Detker's „Backin“, 1 Teelöffel voll Zimt, 1 Messer- spitze voll gemahlene Nelken 50 g Sukkade, 125 g Korinthen, 3 Eßlöffel voll (50 g Kakao) 1/2, bis 1/4 Liter Milch.

Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, dieses mit „Backin“ gemischt, hinzu, und zuletzt den Kakao, die Korinthen, Sukkade, Zimt, Nelken und Eierschnee. Fülle die Masse in die gefettete Form und backe den Kuchen in rund 1 1/2 Stunden.

Anmerkung: Man gibt zu dem Teig soviel Milch, daß er dick vom Löffel fließt.

Übersicht für die Bestellung des Gemüsegartens.

Zusammengestellt vom Ökonomenrat Johannes Wötner in dem seit 28 Jahren von ihm geleiteten „Prakt. Ratgeber im Obst- und Gartenbau“, Frankfurt a. M. Vierteljährlich 13 Hefen für 1 Mark durch Post oder Buchhandlung zu beziehen. Probeheft frei.

	Wann wird geerntet?	Wie und wo wird geerntet?	Wann wird geerntet?	Was für Standort und Böden?	Welche Entfernung? Wieviel Samen?	Wann wird geerntet?	Welche Sorten sind die besten?
Weißkohl . . .	Anfang März, 1.—10. April	ins Mistbeet, in Freie	15.—20. April, 20.—25. Mai	guter etwas früher Niederschlagsboden	40—60 cm	vom August bis November	Kaiser's Homopflanz, Kaiser's Homopflanz, Kaiser's Homopflanz
Rothkohl . . .	Anfang März, 1.—10. April	ins Mistbeet, in Freie	15.—20. April, 20.—25. Mai	„	35—50 cm	vom Juli ab	„
Wirsing . . .	Anfang März, 1.—10. April	ins Mistbeet, in Freie	15.—20. April, 20.—25. Mai	„	30—40 cm	vom Juli ab	„
Kohlrabi . . .	Anfang März, 1.—10. April	ins Mistbeet, in Freie	15.—20. April, 20.—25. Mai	„	60—80 cm	vom Oktober ab	„
Brüchblumenkohl . . .	Anfang März, 1.—10. April	ins Mistbeet, in Freie	15.—20. April, 20.—25. Mai	„	15—20 cm	vom Juli ab	„
Spätkohl . . .	Anfang März, 1.—10. April	ins Mistbeet, in Freie	15.—20. April, 20.—25. Mai	„	60 cm	vom Juli ab	„
Blätterkohl . . .	Anfang März, 1.—10. April	ins Mistbeet, in Freie	15.—20. April, 20.—25. Mai	„	1—2 m	vom Juli ab	„
Kohlraben . . .	Anfang März, 1.—10. April	ins Mistbeet, in Freie	15.—20. April, 20.—25. Mai	„	40 cm	vom Juli ab	„
Speiserüben . . .	Anfang März, 1.—10. April	ins Mistbeet, in Freie	15.—20. April, 20.—25. Mai	„	30 cm	vom Juli ab	„
Mohrrüben . . .	Anfang März, 1.—10. April	ins Mistbeet, in Freie	15.—20. April, 20.—25. Mai	„	breitwürfig, auf 1 qm = 1 Gr.	vom Juli ab	„
Rote Rüben . . .	Anfang März, 1.—10. April	ins Mistbeet, in Freie	15.—20. April, 20.—25. Mai	„	1 qm = 1 Gr.	vom Juli ab	„
Sellerie . . .	Anfang März, 1.—10. April	ins Mistbeet, in Freie	15.—20. April, 20.—25. Mai	„	40 cm	vom Juli ab	„
Reich . . .	Anfang März, 1.—10. April	ins Mistbeet, in Freie	15.—20. April, 20.—25. Mai	„	8—20 cm = 1—3 Korn	vom Juli ab	„
Radies . . .	Anfang März, 1.—10. April	ins Mistbeet, in Freie	15.—20. April, 20.—25. Mai	„	1 qm = 3 Gr.	vom Juli ab	„
Schwarzwurzel . . .	Anfang März, 1.—10. April	ins Mistbeet, in Freie	15.—20. April, 20.—25. Mai	„	1 qm = 2 Gr.	vom Juli ab	„
Kopfsalat . . .	Anfang März, 1.—10. April	ins Mistbeet, in Freie	15.—20. April, 20.—25. Mai	„	10—30 cm, je nach Sorte	vom Juli ab	„
Röm.-Salat . . .	Anfang März, 1.—10. April	ins Mistbeet, in Freie	15.—20. April, 20.—25. Mai	„	35 cm	vom Juli ab	„
Endivie . . .	Anfang März, 1.—10. April	ins Mistbeet, in Freie	15.—20. April, 20.—25. Mai	„	40 cm	vom Juli ab	„
Kapuziner . . .	Anfang März, 1.—10. April	ins Mistbeet, in Freie	15.—20. April, 20.—25. Mai	„	1 qm = 3 Gr.	vom Juli ab	„
Zichorien . . .	Anfang März, 1.—10. April	ins Mistbeet, in Freie	15.—20. April, 20.—25. Mai	„	1 qm = 1/4 Gr.	vom Juli ab	„
Gartenkresse . . .	Anfang März, 1.—10. April	ins Mistbeet, in Freie	15.—20. April, 20.—25. Mai	„	für den laufenden Meter 2 Gramm	vom Juli ab	„
Spinat . . .	Anfang März, 1.—10. April	ins Mistbeet, in Freie	15.—20. April, 20.—25. Mai	„	auf 1 qm = 10 Gr. Samen	vom Juli ab	„
Neuseel. Spinat . . .	Anfang März, 1.—10. April	ins Mistbeet, in Freie	15.—20. April, 20.—25. Mai	„	40 cm	vom Juli ab	„
Sauerampfer . . .	Anfang März, 1.—10. April	ins Mistbeet, in Freie	15.—20. April, 20.—25. Mai	„	1 qm = 1/4 Gr.	vom Juli ab	„
Zwiebeln . . .	Anfang März, 1.—10. April	ins Mistbeet, in Freie	15.—20. April, 20.—25. Mai	„	1 qm = 1 1/2 Gr.	vom Juli ab	„
Rauch . . .	Anfang März, 1.—10. April	ins Mistbeet, in Freie	15.—20. April, 20.—25. Mai	„	15 x 30 cm	vom Juli ab	„
Schallotten . . .	Anfang März, 1.—10. April	ins Mistbeet, in Freie	15.—20. April, 20.—25. Mai	„	15 cm	vom Juli ab	„
Perlwurzel . . .	Anfang März, 1.—10. April	ins Mistbeet, in Freie	15.—20. April, 20.—25. Mai	„	12 cm	vom Juli ab	„
Schnittlauch . . .	Anfang März, 1.—10. April	ins Mistbeet, in Freie	15.—20. April, 20.—25. Mai	„	15 cm	vom Juli ab	„
Gurken . . .	Anfang März, 1.—10. April	ins Mistbeet, in Freie	15.—20. April, 20.—25. Mai	„	Reihen 1,50 m, in den Reihen 15 cm	vom Juli ab	„
Kürbis . . .	Anfang März, 1.—10. April	ins Mistbeet, in Freie	15.—20. April, 20.—25. Mai	„	jede Pflanze 1—2 m nach allen Seiten	vom Juli ab	„
Erbsen . . .	Anfang März, 1.—10. April	ins Mistbeet, in Freie	15.—20. April, 20.—25. Mai	„	Reihen 60—80 cm in den Reihen 4—6 cm	vom Juli ab	„
Büschbohnen . . .	Anfang März, 1.—10. April	ins Mistbeet, in Freie	15.—20. April, 20.—25. Mai	„	Trupps von je 5 Korn 30—40 cm für jede Stange	vom Juli ab	„
Stangenbohnen . . .	Anfang März, 1.—10. April	ins Mistbeet, in Freie	15.—20. April, 20.—25. Mai	„	60 cm im Quadrat 20 cm	vom Juli ab	„
Puffbohnen . . .	Anfang März, 1.—10. April	ins Mistbeet, in Freie	15.—20. April, 20.—25. Mai	„	in 20 cm tiefe Gräben mit 30 cm Abstand	vom Juli ab	„
Bleichellerie . . .	Anfang März, 1.—10. April	ins Mistbeet, in Freie	15.—20. April, 20.—25. Mai	„	1—1 1/2 m	vom Juli ab	„
Aardbe . . .	Anfang März, 1.—10. April	ins Mistbeet, in Freie	15.—20. April, 20.—25. Mai	„	30—50 cm	vom Juli ab	„
Mangold . . .	Anfang März, 1.—10. April	ins Mistbeet, in Freie	15.—20. April, 20.—25. Mai	„	1 m	vom Juli ab	„
Esdragon . . .	Anfang März, 1.—10. April	ins Mistbeet, in Freie	15.—20. April, 20.—25. Mai	„	die Reihen 20 cm, in den Reihen 15 cm	vom Juli ab	„
Majoran . . .	Anfang März, 1.—10. April	ins Mistbeet, in Freie	15.—20. April, 20.—25. Mai	„	1 qm = 1/4 Gr.	vom Juli ab	„
Bohnenkraut . . .	Anfang März, 1.—10. April	ins Mistbeet, in Freie	15.—20. April, 20.—25. Mai	„	auf 1 m Reihe = 1/4 Gramm	vom Juli ab	„
Dill . . .	Anfang März, 1.—10. April	ins Mistbeet, in Freie	15.—20. April, 20.—25. Mai	„	15 cm	vom Juli ab	„
Petersilie . . .	Anfang März, 1.—10. April	ins Mistbeet, in Freie	15.—20. April, 20.—25. Mai	„	Reihen 1 m, in den Reihen 60 cm	vom Juli ab	„
Thymian . . .	Anfang März, 1.—10. April	ins Mistbeet, in Freie	15.—20. April, 20.—25. Mai	„	1,20 m	vom Juli ab	„
Tomaten . . .	Anfang März, 1.—10. April	ins Mistbeet, in Freie	15.—20. April, 20.—25. Mai	„	1 m — 1,20 m	vom Juli ab	„
Rhabarber . . .	Anfang März, 1.—10. April	ins Mistbeet, in Freie	15.—20. April, 20.—25. Mai	„	„	vom Juli ab	„
Artischocken . . .	Anfang März, 1.—10. April	ins Mistbeet, in Freie	15.—20. April, 20.—25. Mai	„	„	vom Juli ab	„

Gartenbauvereine erhalten dieses Merkblatt in beliebiger Anzahl unentgeltlich geliefert.

Ausschneiden! Aufkleben! Aufbewahren!

Pigmol
garant. unschädl. Mittel, um er- grauten Haaren ihre früh. Farbe wiederzugeben. Flasche 3 Mark
Große Auswahl
in
Färbungen, Chignons, Haar-Unterlagen. Anfertigung aller modernen Haararbeiten
billigst.
S. Giersch,
Wiesbaden, 1977
Goldgasse 18, Ecke Langgasse

Schuh- Crème
Pilo
ist die beste, spar- samste, billigste und glänzt am schönsten.

Chauffeurschule
Bingen a. Rh.
unt. direkt. Staatsaufsicht. Entr. tägl. Stell.-Nach- weis. Prospekt frei. [2267h]

Photograph. - Atelier -
W. Härtel,
Bingen a. Rhein
Gasengasse
erstklassige Ausführung bei billigen Preisen.
Für Gruppen u. Vereine besonders günstig. [2332e]

Am billigsten kauft man neue und getragene Schuhe, Stiefel und Arbeitskleider
Pius Schneider,
Wiesbaden, Hochstätten- straße 16, Ecke Michelberg. Alle Rep.aturen prompt u. billig.

Propaganda- Tage

Drei Merkmale

sind es, die unsere

Propaganda- Tage

zu einer besonderen Kauf-
Gelegenheit gestalten:

**Warenmengen
Qualitäten
Preiswürdigkeit.**

In allen Abteilungen
grosse Posten Waren weit unter
den sonstigen regulären Preisen.

Leonhard Tietz
Akt-Ges.
Mainz

„Ja, Papa, beruhige dich nicht.“ entgegnete Hildegard. „Ich will deinem Beispiel folgen.“ Ihre Augen leuchteten in dem dunklen Raum auf, als hätte ein Feuer aus ihnen, in dem eine Nacht lag, die nicht der Erde angehörte.

„Nun geh, Hilde.“ sagte der Baron. „geh zur Ruhe. Ich will auch schlafen, ob ich schlafen kann, obgleich mir zumute ist, als ginge es nicht, weil vielleicht bald ein langer, langer Schlaf kommt.“ Er sprach die letzten Worte so leise, daß Hildegard sie nicht verstehen konnte.

Sie war aufgestanden und sagte: „Ich werde dir Anton schicken.“ Sie küßte des Barons Hand und flüsterte: „Schüt dich Gott, Papa.“

„Schüt dich Gott, meine Hilde. Und, nicht wahr, über etwas, das nur Schein war, aber keine Wirklichkeit, würde dein Herz nie brechen?“

„Nein, Papa, sei ruhig.“

Sie ging. Sie hatte ihren Vater verstanden. Sie wußte, er hätte gern zu ihr über Senden gesprochen, und sie dankte es ihm heimlich, daß er es doch nicht getan hatte. Sie rief den Diener und lehrte in ihr Zimmer zurück.

Die Nacht war weit vorgeschritten, aber Hildegard dachte dennoch nicht daran, sich zur Ruhe zu begeben. Trotz allem, was der Vater ihr gesagt hatte, war plötzlich eine Ruhe über sie gekommen, die es ihr möglich machte, ihre Gedanken zu sammeln und sie in bestimmte Bahnen zu lenken.

Wehr dem Wesen zu hatte sich der Mond geneigt; höher waren einige Sternbilder aufgeklügelt, während andere die Bahn abwärts zu gehen schienen. Hildegard lag über der schlafenden, frühlingstunigen Natur. Hildegard zog sich einen Zettel dicht an das Herz. Es tat ihr wohl, den Nachthimmel zu betrachten. Sie versenkte sich in Erinnerungen.

Seitdem die Mutter vor fünfzehn Jahren starb, gerade als Hildegard zehn Jahre alt wurde, war sie so ganz von des Vaters Hand geleitet worden, so ganz seine Genossin gewesen. Er, der ein tiefer Denker war, hatte schon in dem Kinde das Interesse für alles Geistige und Edle erweckt, hatte Hildegard völlig in seinen Gedankenkreis eingeführt, hatte über das Reale so oft das Licht idealer Gedanken und Anschauungen ergossen. Hildegard war ihm gern gefolgt. Ueber ihr Alter hinaus war sie ernst gewesen. Die schimmernde, lustige, freudvolle Welt, die Herz und Sinn durch stete Abwechslung zu betäuben suchte, war ihr fremd geblieben. Sie hatte sich nicht zu ihr hingezogen gefühlt, hatte sie nicht kennen gelernt.

Lante Elisabeth mit ihrem ersten Sein und Wesen, mit jenem wunderbar weichen Ausdruck in den schwarzen Augen, der von einer Welt verlorenen Glücks zu erzählen schien, trug dazu bei, Hildegards Wesen ein Gepräge zu geben, das dem Wesen anderer Mädchen ihres Alters völlig entgegengesetzt war.

Da, im vorigen Herbst, hatte die einzige Schwester des Barons, eine Baronin Langermann in Berlin, aufs dringendste gebeten, ihr Hildegard einmal auf einige Wochen als Gast zu überlassen. „Du hältst deine Tochter der Welt so völlig fern.“ hatte sie geschrieben, „daß sie die Welt, in der sie doch schließlich leben muß, vielleicht nie verstehen wird.“

Ohne Zögern hatte der Baron seine Einwilligung zu Hildegards Reise gegeben. Wunderbarerweise hatte die Baronin selber Lust empfunden, sich einmal dieses ihr bisher fremde Treiben anzusehen.

„Baronessen.“ hatte Graf Erbach zu ihr gesagt, „kommen Sie, bitte, wieder, wie Sie gehen. Werden Sie Ihren alten Freunden nicht fremd.“

Sie hatte gelacht und entgegnet: „Wie könnten ein paar Wochen mich anders machen?“

Sie war bei ihrer Tante in den großen Gesellschaftstrübel hineingeraten, der sie anfangs betäubte, ihr schließlich, da ihr dieses glänzende, unruhige Leben bisher fremd geblieben war, Vergnügen bereitzete. Sie wurde von allen Seiten mit Guldigungen umgeben; besonders von Kameraden ihres Bruders. Allen voran ging der Premierleutnant von Senden, den ein Kommando in Berlin festhielt, und der ein großer Liebling der Baronin Langermann war. Vom ersten Tage an widmete er sich Hildegard, verbat sich seine Bewunderung durchaus nicht, gehot weder seinen Augen noch seinen Lippen Beherrschung, sondern ging im Sturmstritt vorwärts.

Hildegard war sich selber ein Rätsel. Sie war wie bezaubert von diesem Treiben um sie her, war wie in einem schönen Traum befangen, wenn Senden an ihrer Seite war, mit ihr sprach.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redakteur: Alwin Boege, Eltville

An Ihrem Gesellschaftsabend

belieben Sie auch
Salem Aleikum
u. **Salem Gold**
reichen zu lassen.
Es sind die Mar-
ken der Kenner,
die auch
im Kreise
der Damen
Vorzugs-
finden.



Salem Gold
(Goldmundstück oval)

Salem Aleikum
(Hohlmundstück rund)

Preis Nr. 33 4 5 6 8 10 Pfg. d. Stck. Ech. mit Firma.

Orient-Tabak- u. Cigaretten-Fabrik Kienitz Dresden. Inh. Hugo Kienitz, Hoflieferant S.M. d. Königs von Sachsen

Trussifrei!

Eltville: Telefon Nr. 120